

Martin Suter: „Weidmanns Nachtgespräch“

Text: googeln!

Aufgabenstellung:

- Verfassen Sie eine Inhaltsangabe!
- Welche Probleme spricht der Text an?

Die Kurzgeschichte mit dem Titel „Weidmanns Nachtgespräch“ wurde von Martin Suter geschrieben. Das Ehepaar Weidmann ist seit vielen Jahren verheiratet. Der Mann macht Karriere und seine Frau verkriecht sich in aufregenden Romanen. Die Leidenschaft zwischen den beiden ist schon lange erloschen, was sich jedoch niemand eingestehen will. Der Autor spricht gezielt die Problematik des „Nebeneinander-her-Lebens“ an. Mit der Frage des Mannes, wie die Frau ihn denn so finde, beginnt ein nächtliches Gespräch mit Ausflüchten und Lügen.

Am späten Abend liegt das Ehepaar Regula und Kurt Weidmann gemeinsam auf dem Bett im Schlafzimmer. Regula liest eine Biographie und ihr Mann liegt mit offenen Augen auf dem Rücken. Sie ist von ihrem Buch so gefesselt, weshalb sie seine Frage zuerst überhört. Kurt möchte wissen, wie seine Frau ihn finde. Sie weicht den Fragen aus und bemerkt stattdessen immer mehr äußerliche Fehler an ihrem Mann. Sie hinterfragt immer wieder seine Aussagen, um keine Antwort geben zu müssen. Kurt möchte auch nach 18 Jahren Ehe noch eine objektive Antwort von seiner Gattin. Dabei soll sie über sein Aussehen, seine Ausstrahlung und über die Anziehungskraft nachdenken. Ihre Gedanken reichen so weit, dass sie schon seit Jahren unzufrieden ist. Kurt bringt seine Karriere voran und vernachlässigt seine Ehefrau immer mehr. Sie hat die Damenprogramme und die Privatbewirtung satt. Sie fasst sich ein Herz und will die Situation bei dieser Gelegenheit ansprechen, um die Ehe zu retten. Dem Mann geht es jedoch wieder nur um den Job, denn er habe gehört, dass attraktive Männer bessere Chancen bei der Karriere hätten. Seine Frau bestätigt ihm, wie gut er aussähe, und greift zu ihrem Buch, welches sich die ganze Zeit in der Nähe befindet.

Der vorliegende Text von Martin Suter spricht eine Vielzahl von Problemen an, die bei einer Beziehung von zwei Menschen entstehen können. Das Ehepaar Weidmann ist ein gutes Beispiel, um diese Probleme aufzuzeigen.

Regula und ihr Mann Kurt liegen im Bett. Sie liest „ein leidenschaftliches Leben, die Biographie von Frieda Kahlo“ (Z.1). Das Buch steht im Kontrast zu ihrem Leben. Sie wird dem Ehemann „immer gleichgültiger“ (Z.34) und fühlt sich vernachlässigt. Aus diesem Grund flüchtet sie sich in die „leidenschaftlichen Leben“ anderer Frauen in den Biographien. Ihr Mann „liegt [nur] mit offenen Augen auf dem Rücken“ (Z.5) und starrt die Decke an. Es wird deutlich, wie vertieft Regula in ihr Buch ist, weil sie sogar am Überlegen ist, „die Frage zu überhören“ (Z.2), als ihr Mann die Frage ein zweites Mal stellen muss. Ihre Reaktion mit „Hm?“ (Z. 3) zeigt ihr Desinteresse an einem Gespräch mit ihrem Mann. Normalerweise führt das Ehepaar keine tiefsinnigen Gespräche über die Ehe miteinander. Der Mann möchte wissen, wie sie ihn denn finde. Erst „jetzt schaut [sie] von ihrem Buch auf“ (Z.5), um ihn überhaupt erst einmal wahrzunehmen. Mit Fragen wie, „wie meinst du das?“ (Z.7) und „Warum fragst du das?“ (Z.10) versucht sie Zeit zu schinden. Auf sein Drängen: „Also: Wie findest du mich?“ (Z.11), entgegnet sie nur eine nichtssagende und typische Antwort, die man gibt, wenn man eigentlich keine hat: „Du bist mein Mann“ (Z.12).

Martin Suter: „Weidmanns Nachtgespräch“

Sie hofft ihn mit dieser Antwort „zufrieden[zu stellen]“ (Z.13) und denkt das Gespräch sei beendet, indem sie „ihr Buch wieder hochnimmt“ (Z.13). Er jedoch will eine „objektiv[e]“ (Z. 14) Antwort. Sie benutzt ihre Ehe als Ausrede, keine Antwort geben zu müssen (vgl. Z.15). Nach „achtzehn Jahren“ (Z.15) sei „es schwer objektiv zu sein“ (Z.15). Sie bemerkt während des Gesprächs immer wieder Fehler an ihrem Mann und es wird deutlich, dass sie nicht zufrieden ist. „Er sollte das Nasenhaarscherchen [...] öfter benützen“ (Z.6), sein Gesicht liegt jetzt im Lichtkegel, was „keine günstige Beleuchtung“ (Z.27) darstellt. Sie ist mit dem Aussehen und Verhalten ihres Mannes unzufrieden und auch, dass „sie [ihm] immer gleichgültiger“ (Z.33f) wird. Sie muss sogar überlegen, um ihrem Mann eine Antwort geben zu können, worauf hin er „beleidigt“ (Z.18) reagiert. Als Geschäftsmann mit Einfluss ist er es gewohnt, seine Antworten schnell und präzise zu erhalten. Er will auch keine Antwort darauf, wie ihn seine Frau als Mensch sieht, sondern „[a]ls Mann“ (Z.20). Dies zeigt deutlich, in welcher Position er sich in der Beziehung sieht. Ihm geht es nicht um charakterliche Eigenschaften, sondern nur um das Aussehen, die „Ausstrahlung“ und seine „Anziehungskraft“ (Z.25). Innere Werte zählen für ihn nicht. Während des ganzen Gesprächs liegt das Buch entweder griffbereit oder Regula nimmt es sogar wieder hoch (Z.13). Man kommt zu der Ansicht, dass sie sich teilweise sogar hinter dem Buch versteckt, weil ihr das Gespräch unangenehm ist. Erst als Kurt „seine Frau an[schaut]“ (Z.26), „legt [sie] Frieda Kahlo aufs Nachttischchen und dreht sich zu Kurt“ (Z.28). Hier blicken die beiden sich zum ersten Mal in die Augen und können nicht flüchten. Regula fühlt sich unsicher, was durch die Bemerkung „Vielleicht ist jetzt der Moment, das Gespräch zu führen [...]“ (Z. 29f) deutlich wird. Jedoch will sie sich ein Herz fassen und das Gespräch führen, „das sie schon lange führen will“ (Z.29). Sie will „über die letzten paar Jahre“ (Z.29) sprechen, „ehrlich [gesagt]: acht Jahre“ (Z.30). Sie hat die Abende mit „Privatbewirtung“ und die „Damenprogramme“ (Z.30f.) satt. Ihrem Mann wurde die Karriere immer wichtiger „und sie ihm immer gleichgültiger“ (Z.33f). Sie ergreift die Chance und „beginnt behutsam“ (Z.35). Regula will endlich über ihre Unzufriedenheit und die unglückliche Ehe sprechen. Jedoch kommt alles anders als erwartet. „Die Frage lässt mich nicht mehr los [], [s]eit neue Untersuchungen bewiesen haben, dass attraktive Männer bessere Karrierechancen besitzen“ (Z.36f). Sie soll ihm jetzt „ganz ehrlich“ (Z.37) antworten. Regula greift sich wieder ihr Buch und sagt ihm nur, er sei sehr attraktiv, „[g]anz ehrlich“ (Z.38). Hier wird deutlich, dass die beiden sich total auseinander gelebt haben. Sie fühlt sich missverstanden und gibt ihm die Antwort, die er eben hören möchte, nur um ihre Ruhe zu haben und sich in ihre Wunschwelt der „leidenschaftlichen Leben“ flüchten zu können.

Regula und Kurt sind ein gutes Beispiel für viele Ehen auf der ganzen Welt. Die Kinder sind groß und vielleicht schon aus dem Haus. Der Mann macht Karriere und die Frau muss alles mitmachen, wobei sie für den Mann immer bedeutungsloser wird. Es wird nicht offen über die unzufrieden stellende Situation geredet. Man versteckt sich hinter Büchern, in denen man das „Wunschleben“ findet oder erfindet Ausflüchte. Man gibt dem Partner die Antworten, die er gerne hören möchte, nur um Ruhe zu haben und sich keiner Diskussion stellen zu müssen, bei der einen der Partner nicht versteht. Die Ansichten driften auseinander und schlussendlich lebt man nur noch nebeneinander her.

Man sollte offen sprechen und jeden Tag gemeinsam an der Beziehung arbeiten. Der Partner kann die Probleme nicht blind erkennen, wenn man sie ihm nicht sagt. Man sollte ihn auch noch später schätzen, nachdem er einen auf dem Lebensweg begleitet und auch bei der Karriere unterstützt hat.